

Speisen!

Speisen

Sonderpreisen

Reisaufbau mit Apfelsmus

Balencia-Safelreis

Apfelsmus

Reisaufbau mit Himbeersaft

Balencia-Safelreis

Himbeersaft

Griechnüßle mit Apfelsmus

Weizengriech

Apfelsmus

Griechnüßle mit Himbeersaft

Weizengriech

Himbeersaft

Phanko-Puddingpulver

Deiker's Puddingpulver

Abstrich

Neue Kartoffeln

gelbe Italiener

Pannkuch

Ähneraugen

Ornhaut

ngewach. Nägel

S. Obermatt

Bahnstr. 29, 1. St

Don ruhiger Pensionärin

Einspanner-

Leiterwagen

Niethammer, Schmied

Ercheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn

Nr. 156

Donnerstag, den 7. Juli 1932

Jahrgang 105

# Rein Nachgeben Frankreichs in Lausanne

## Herriot macht keine politischen Zugeständnisse — Ein verlorener Verhandlungstag

Lausanne, 7. Juli. Die Verhandlungen zwischen den Staatsmännern sind auch gestern ergebnislos geblieben. Die Meinungen stehen einander schroff gegenüber. Die deutsche Auffassung, daß die endgültige Vereinigung der Tributfrage gleichzeitig zu einer Vereinigung der mit der Tributfrage zusammenhängenden politischen „Diskriminationen“ Deutschlands führen müsse und nur auf diesem Wege eine allgemeine Befundung der Atmosphäre, Wiederherstellung des Vertrauens und damit der erste Schritt zum allgemeinen Wiederaufbau Europas getan werden könne, ist auf französischer Seite auf die bisherige verständnislose und harte Ablehnung gestoßen. Es besteht dennoch die Hoffnung, daß es dem ungewöhnlich mutigen und energischen Eingreifen Macdonalds gelingen wird, die jetzt in aller Schärfe ausgebrochene Krise zu überwinden.

Im Verlauf der gestrigen Vollziehung der Konferenz hat Macdonald wiederholt darauf hingewiesen, daß ein Zusammenbruch unvermeidlich zu einer allgemeinen Katastrophe führen würde, jedoch ist Herriot nicht einen Schritt von seiner vollständig ablehnenden Haltung abgewichen und hat weder in der Frage der Höhe der Summe der deutschen Abschlußzahlungen, noch in den damit zusammenhängenden politischen Fragen irgend welches Entgegenkommen gezeigt. Das einzige Ergebnis der gesamten Verhandlungen am Mittwoch liegt allein darin, daß Herriot sich eine neue Prüfung der verschiedenen Vorschläge vorbehalten hat und im Laufe des heutigen Donnerstag seine endgültige Stellungnahme bekannt geben will. In der Nachtstunde hat sich übrigens zum erstenmal eine vollständige Übereinstimmung der fünf Mächte gegenüber dem französischen Standpunkt ergeben, wodurch praktisch eine Isolierung der französischen Haltung zu verzeichnen ist. Der dringende Wunsch bei den sämtlichen übrigen Mächten, ein positives Ergebnis der Konferenz herbeizuführen, hat sich zum ersten Mal in einer Ablehnung des französischen Standpunktes geäußert. Die deutsche Abordnung bleibt unter allen Umständen bei ihrem Standpunkt und verlangt immer wieder eine Gesamtvereinbarung sämtlicher mit der Tributfrage zusammenhängenden Fragen.

In allen internationalen Kreisen wurde erklärt, daß die deutsche Abordnung in den stundenlangen außerordentlich hartnäckigen Kämpfen, die vielfach zu äußerst kritischen Momenten führten, mit Entschiedenheit ihren Standpunkt

verfochten habe. Die feste Haltung der deutschen Abordnung hat wesentlich dazu beigetragen, daß eine weitgehende Übereinstimmung zwischen den Vertretern Englands, Italiens, Belgiens und Japans im Sinne des deutschen Standpunktes zutage getreten ist.

### Um die politischen Forderungen

Auf französischer Seite soll man sich nach französischen Mitteilungen in den gestrigen Verhandlungen bereit erklärt haben, von der ursprünglichen Forderung von 4 Milliarden abzugehen, falls die deutsche Regierung in den politischen Fragen ihre bisherige Haltung aufbehalte. In der Frage der Streichung des Teiles 8 des Versailler Vertrages soll ein französischer Vermittlungsversuch zur Verhandlung gestellt worden sein, der aber vom Reichskanzler als unannehmbar abgelehnt wurde. Es wird nunmehr versucht, doch noch eine Formulierung zu finden, die eine Einigungsmöglichkeit bietet. Herriot erklärte gestern Abend der Presse, es sei alles vollständig im Dunkeln. Er habe die politischen Forderungen der deutschen Abordnung auf Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands in der Abrüstungsfrage und Streichung des Kriegsschuldenartikels 221 des Versailler Vertrages abgelehnt und müsse die Versuche, die politischen Forderungen mit der Tributfrage zu verbinden, von sich weisen.

Auf englischer Seite wird ein Vorschlag erwogen, die von Deutschland geforderte Streichung des gesamten Teiles 8 des Versailler Vertrages (Tribute und Kriegsschulden) dadurch zu regeln, daß in der Schlussklärung der Konferenz bestimmt wird, das neue Abkommen trete an die Stelle des Teiles 8 des Versailler Vertrages. Eine derartige Formulierung soll der französischen Regierung die Annahme der deutschen Forderungen erleichtern, da damit der Kriegsschuldenparagraf nicht ausdrücklich aus der Welt geschafft, sondern lediglich der gesamte Teil 8 einschließlich des § 221 durch das neue Abkommen ersetzt würde.

Am Mittwoch vormittag haben Besprechungen der beteiligten Mächte über die englisch-französische und die englisch-italienische Kriegsschuldenregelung stattgefunden. In der Unterredung zwischen Macdonald und Herriot soll auf englischer Seite zum Ausdruck gekommen sein, daß die englische Regierung zu einem Entgegenkommen in der englisch-französischen Schuldenfrage bereit sei, falls die französische Regierung ihrerseits in der Regelung der deutschen Tributfrage Entgegenkommen zeige.

# Brotversorgung und Erntesicherung

## Das Programm des Reichsernährungsministers v. Braun — Binnenwirtschaftliche Orientierung der Handelspolitik

Berlin, 7. Juli. Am Mittwochabend sprach Reichsernährungsminister v. Braun im Rundfunk. Er führte in seiner Rede u. a. aus:

Zum erstenmal in der Nachkriegszeit wird Deutschland in diesem Maße in seiner Brotversorgung frei und unabhängig vom Auslande sein. Niemand in der Welt kann uns wie noch vor Jahren heute durch Hunger auf die Knie zwingen. Die wichtigsten Nahrungsmittel wie Brot, Kartoffel, Fleisch und Fett stehen uns aus eigener Erzeugung in ausreichendem Maße zur Verfügung. Sie werden auch für die Dauer in solchem Umfang im Inland erzeugt, wie die Ernährung unseres 65-Millionen-Volkes es beanspruchen kann. Gleichwohl hat der Staat auch Aufgaben in der Verteilung des Erntegutes zu erfüllen. Besonders sind die Getreidepreise das ganze Jahr über stabil zu erhalten. Auf der einen Seite muß der Landwirt in die Lage versetzt werden, seine Ernte nach Einbringung nicht unmittelbar abstoßen zu müssen, auf der anderen Seite muß für die Getreidemengen, die in den nächsten Monaten über den laufenden Bedarf hinaus auf den Markt gebracht werden, die Möglichkeit der Aufnahme geschaffen werden.

Wirksam können aber die notwendigen Maßnahmen nur werden, wenn gleichzeitig jeder Angebot und Nachfrage nach dem noch immer völlig in Unordnung befindlichen und unberechenbaren Weltgetreidemarkt auf unseren Markt ausgeschaltet wird.

Ich nehme jedoch an, daß alle Maßnahmen, die das Angebot an Getreide aus dem Inlande für die nächste Zeit möglichst gering halten sollen, nicht ausreichen werden, um eine gesunde Preisentwicklung in den nächsten Monaten herbeizuführen. Aus diesem Grund ist in erster Linie dafür gesorgt, daß die Bestände aus alter Ernte zum Schluß des alten Erntejahres als verbraucht gelten können. Landwirtschaft, Mühlen und Handel treten im großen und ganzen mit geräumten Speichern in das neue Erntejahr ein. Zur Erhöhung der Aufnahmefähigkeit sollen

den Käufern, namentlich der zweiten Hand, andrehende Kredite zur Verfügung gestellt werden. Ferner wird für das neue Erntejahr wiederum der Verbrauchszwang von 97 v. H. eingeführt. Um eine möglichst starke Einlagerung zu erreichen, ist mit den Weizenmühlvereinen vereinbart, daß sie über die normalen Vorräte hinaus zusätzlich etwa 280 000 Tonnen Inlandsweizen von ihren übrigen Vorräten getrennt für 4 Monate einlagern.

Als weiteres Entlastungsventil wird auch das Austauschverfahren für Weizen und Roggen am 1. August 1932 in Kraft gesetzt. Das Verfahren ist dabei so gestaltet worden, daß die Entlastungswirkung vor allem in den ersten Monaten nach der Ernte fühlbar wird. Zugunsten des Roggenmarktes wird eine Erhöhung des Roggenverbrauchs um mehrere hunderttausend Tonnen durch Aufhebung der im letzten Frühjahr zur Streckung der Roggenvorräte eingeführten Festsetzung der Ausmahlungsgrenze von 70 Prozent erreicht werden. Die noch im Besitz der deutschen Getreidehandelsgesellschaft befindlichen Mengen an Russenroggen werden nicht am Getreidemarkt, sondern verkoppelt mit deutscher Gerste zur Stärkung des Getreidemarktes abgesetzt werden. Dieser Aktion sollen später Verkoppelungen mit anderen Getreidearten folgen. Den Geflügelhaltern wird in stark erweitertem Ausmaße und unter der Bedingung, die Eier zu standardisieren, verbilligter Mais zur Verfügung gestellt werden. Den durch die dargelegten Maßnahmen gekennzeichneten Kurs der Getreidepolitik wird die Reichsregierung während des ganzen Jahres in der ganzen Linie durchhalten. Der Bauer kann demnach mit Ruhe der Entwicklung des neuen Erntejahres entgegensehen und dem Verbraucher wird Brot zu gleichbleibendem Preis zur Verfügung stehen.

Die Verluste, die die Landwirtschaft an tierischen Erzeugnissen in dem letzten Jahr gehabt hat, sind nach meinen Berechnungen etwa das 5-fache dessen, was im Getreidebau verloren ist. Wenn ich die Getreideernte heute

# Tages-Spiegel

In Lausanne sind die Verhandlungen infolge der hartnäckigen Weigerung der Franzosen, auf die deutschen politischen Forderungen einzugehen, erneut ins Stocken gekommen.

Der Führer der amerikanischen Abrüstungsabordnung, Gibson, trat gestern aus Genf in Lausanne ein, um mit Macdonald über die Behandlung des Hooverplans, Abrüstungsplans zu verhandeln.

Die Völkerbundsversammlung hat gestern einstimmig die Aufnahme der Türkei in den Völkerbund beschlossen.

Reichsernährungsminister v. Braun legte in einer Rundfunkrede das Programm der Regierung zur Erntesicherung dar. Die Frühkartoffeleinfuhr ist durch Reichsbesetz beschränkt worden.

Die amerikanischen Weltflieger sind nach einem Atlantikflug von 11 Stunden gestern nachmittags in Berlin eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Moskau weitergestiegen.

Der deutsche Fernflieger v. Gronau beabsichtigt demnächst seine Forschungen zur Erkundung des zweckmäßigsten und günstigsten Wegs zu einem planmäßigen Atlantikflugverkehr über Grönland-Island fortzusetzen.

allein behandelt habe, so ist das deswegen geschehen, weil die Ernte unmittelbar vor der Ähre steht und alle Beteiligten auf das Programm warten. Die großen Aufgaben, die die Regierung dann zu lösen hat, liegen auf dem Gebiet der tierischen Erzeugung und auf dem Gebiet von Obst, Gemüse, Holz usw.

## Kontingentierung der Frühkartoffeleinfuhr

Berlin, 7. Juli. Im Reichsanzeiger erscheint eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, durch die die Einfuhr von Kartoffeln in der Zeit bis zum 31. Juli 1932 unter Einfuhrverbot gestellt wird. Ohne Bewilligung zugelassen ist nur noch die Einfuhr von Kartoffeln, soweit sie unter Einbeziehung der seit dem 1. Juli 1932 eingeführten Mengen 70 v. H. der Gesamtkartoffeleinfuhr im Juli 1931 nicht übersteigt. Der Anteil der einzelnen Länder an diesem Kontingent wird nach ihrer Durchschnittseinfuhr in den Monaten Juli 1930 und 1931 berechnet. Ab 1. August 1932 tritt der handelsvertraglich nicht gebundene höhere Kartoffelzoll wieder in Kraft.

Diese erste von deutscher Seite erfolgte Einfuhrkontingentierung ist mit der übermäßigen Einfuhr von Frühkartoffeln, die den Absatz der eigenen Landeserzeugnisse behindert, begründet. Mit ihr ist eine grundsätzliche handelspolitische Entscheidung gefallen. Die erste Maßnahme der Einfuhrkontingentierung liegt auf dem von der Regierung Papen vorgezeichneten Wege der binnenwirtschaftlichen Orientierung der Handelspolitik. Bis hierher waren einige Holzölle erhöht, die Zwischenölle für Speck und Schmalz beseitigt und der deutsch-schwedische Handelsvertrag gekündigt worden. Die autonome Kontingentierung der Einfuhr, die zunächst nur für ein Erzeugnis vorgenommen worden ist, würde es der Regierung ermöglichen, die Einfuhr auf das Maß des ohne Schädigung des Binnenmarktes gerechtfertigten Bedarfes zu beschränken.

## Die amerikanischen Weltflieger in Berlin

Berlin, 7. Juli. Die amerikanischen Ozeanflieger James Mattern und Bennet Griffin sind gestern um 17.40 Uhr auf dem Tempelhofer Feld glücklich gelandet. Die Flieger wurden von einer begeisterten Menge mit Tücherschwenken und Hochrufen begrüßt. Die Flieger waren am Dienstag um 23 Uhr 28 Minuten MEZ. von Harbour-Grace auf Neufundland aus aufgestiegen, überflogen gestern morgen um 10 Uhr 40 Minuten MEZ. die Stadt Mosapenna an der Nordküste Irlands, erreichten um 14.15 Uhr Bremen und um 15.10 Uhr Hannover.

Griffin und Mattern gaben nach ihrer Begrüßung in Berlin nur spärlich Auskunft über ihren Flug, da sie den Wunsch hatten, sich zunächst zu erholen. Sie sagten nur, daß sie über dem Ozean recht schlechtes Wetter gehabt hätten, so daß sie gezwungen waren, oft bis auf 5 Meter über den Wasserpiegel herabzugehen. Gelitten hätten sie zum Schluß des Fluges unter starkem Hunger, da ihre Lebensmittel für die lange Reise doch etwas zu knapp gewesen seien.

Die amerikanischen Weltflieger sind bereits am Mittwochabend 21.02 Uhr vom Zentralflughafen Tempelhof aus zum Weiterflug nach Moskau aufgestiegen.

## Der Rechtskurs der Volkspartei

Auch Dr. Cremer geht

— Berlin, 6. Juli. Dr. Cremer, der Stabschef der Deutschen Volkspartei im Reichstag, ist nach manchen anderen nunmehr auch aus der Partei ausgeschieden. Ueber die Gründe seines Schrittes äußert er sich in einem Brief an den Generalsekretär der Deutschen Volkspartei wie folgt: „Das am 2. Juli 1932 mit Herrn Hugenberg geschlossene Wahlbündnis bedeutet nach seinem Inhalt, seinen Begleitumständen und seinen notwendigen Folgewirkungen den endgültigen Abmarsch der volksparteilichen Organisation in das Lager der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Reaktion und damit eine Verleugnung der geistigen Haltung, welcher der nationale Liberalismus bis zum Tode Dr. Stresemanns seine Bedeutung für Volk und Vaterland verdankte. Durch den Rechtsabmarsch der volksparteilichen Organisation ist der Raum der politischen Mitte freigeworden... Neben dem Zentrum in seiner historischen und weltanschaulich bedingten Beschränkung auf den katholischen Teil des deutschen Volkes muß eine ebenso geschlossene Partei des politischen und sozialen Ausgleichs und Fortschrittes in der deutschen Mitte stehen, welche dem übrigen Teil des deutschen Volkes eine gemeinsame politische Heimat gibt. Sie wird kommen, weil sie kommen muß.“

## Weihe des deutschen Koloniallehrenmals

Das dem Gedächtnis der in den Kolonialkämpfen gefallenen deutschen Helden gewidmete Kolonial-Ehrenmal, das in Bremen seinen Platz gefunden hat und das die Gestalt eines über einer Pyraa errichteten 10 Meter hohen Elefanten darstellt, wurde gestern im Beisein der Reichs-, Straß- und konfessionellen Behörden, sowie der Vertreter der vaterländischen Verbände, des Stahlhelms, der Kolonial- und Marinevereine usw. feierlich eingeweiht. Bei der Feier wurde folgende Kundgebung des Reichspräsidenten verlesen:

„Am heutigen Tage, an dem in Bremen das deutsche Koloniallehrenmal für die im Weltkriege gefallenen Kolonialkrieger eingeweiht wird, neige ich mich in Ehrfurcht vor dem Andenken unserer deutschen Krieger, die im Weltkriege in den deutschen Schutzgebieten auf verzweifelten Posten kämpften und ihre Treue zum Vaterland mit dem Tode befestigt haben. Möge auch ihr Beispiel uns stets eine Mahnung sein, den Geist, der Deutschland in seinem großen Verteidigungskampfe für Ehre und Leben befeuert hat, auch in Zukunft wachzuhalten. Allen Teilnehmern an der Feier, der ich einen guten Verlauf wünsche, sende ich herzlichste Grüße und den Ausdruck treuen Gedenkens.“

## Hoover an Deutschland

Festigung der bestehenden Freundschaftsbände

— Newyork, 6. Juli. Zu der Botschaft Hindenburgs an den Präsidenten der Vereinigten Staaten anlässlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages hat Präsident Hoover eine Erklärung abgegeben, in der er der Hoffnung Ausdruck verleiht, daß der von ihm der Welt unterbreitete Abrüstungsvorschlag allgemein Annahme finden und den Weg für eine wahre Befriedung ebnen möge. „Ich hege die Hoffnung“, betont Präsident Hoover in dieser Erklärung weiter, „daß die zwischen dem deutschen und amerikanischen Volk bestehenden Freundschaftsbände in Zukunft sich noch enger gestalten werden.“

## Politische Kurzmeldungen

Entsprechend der steuerlichen Belastung des deutschen Volkes ist auch der Beamtenapparat der Reichsfinanzbehörden trotz aller Einsparungs- und Abbaumassnahmen noch außerordentlich umfangreich. Aus dem Haushalt des Finanzministeriums für 1932 geht hervor, daß die Personalauswendungen für Beamte, Angestellte, Arbeiter, Sachverständige usw. die Höhe von insgesamt 325 Millionen Reichs-

mark erreichen, obwohl das schon gegenüber dem Vorfahr eine Ausgabenverringering um 40 Millionen bedeutet. — Dieser Tage hat im Reichsfinanzministerium eine Besprechung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer stattgefunden, um die Möglichkeit einer Abänderung der jetzt üblichen Steuerart und der Einführung eines Steuerbuches zu erörtern. Die Hamburgischen Finanzämter haben bereits versuchsweise dieses Steuerbuch eingeführt. — Die Sozialdemokratische Partei hat halbamtlich erklärt, daß eine Listenverbindung mit der SPD. keinen Zweck habe, da die SPD. gegenüber der Sozialdemokratie keine ehrliche Politik treibe und eine Listenverbindung zweier großer Parteien nutzlos sei. Auch die Kommunisten lassen erklären, daß eine Listenverbindung mit den Sozialdemokraten für sie ohne praktische Bedeutung sei. — In einer großen Kundgebung in der Elberfelder Stadthalle sagte Reichskanzler A. D. Dr. Brüning, mit Klarheit müsse festgestellt werden, daß diesmal die Rechte für alles was von Lausanne komme, die Verantwortung zu tragen habe. Im Hinblick auf die kommende große Mehrheit der Sozialisten aller Schattierungen im Reichstag, die als Nationalsozialisten, Sozialisten und Kommunisten mindestens in der Theorie in vielen Dingen verbunden seien, müsse man sich darüber klar werden, daß selbst eine nur 50prozentige Verwirklichung der Forderungen einer solchen sozialistischen Mehrheit sowohl der Wirtschaft wie dem Mittelstand den schwersten Stoß versetzen würde. — Auch die Schweiz rüstet auf. Der Ständerat in Bern hat einen Betrag von 18,5 Millionen Franken für die Beschaffung von Kriegsmaterial bewilligt. Von dieser Summe sollen auch Gasmasken für 1,8 Millionen Franken angeschafft werden. — In Warschau fand die Haupttagung des polnischen Schutzverbandes statt. Die Versammlung nahm eine scharfe Entschlieung gegen Deutschland und das angeblich feindselige Verhalten Danzigs an. Man forderte darin die rücksichtslose Aufrechterhaltung der Bestimmungen der Friedensverträge über die Grenzziehung. Eine Verletzung der Verträge würde Polen aller Verpflichtungen entledigen und es zwingen, die noch verbliebenen Reste polnischer Erde von der „Fremdherrschaft“ zu befreien. — Die amerikanischen Kriegsveteranen, deren Forderung auf Vollauszahlung ihrer Versicherungspolice vom Kongreß nicht bewilligt wurden, sind entschlossen, mit allen erdenklichen Mitteln die Erfüllung ihrer Forderung von der Regierung zu erzwingen. Sie weigern sich, Washington zu verlassen.

## Kleine politische Nachrichten

Um die Einberufung des Ueberwachungsausschusses des Reichstags. Namens der bisherigen sozialdemokratischen Reichstagsmitglieder hat jetzt der bisherige Abgeordnete Dr. Herx den Reichstagspräsidenten in einem Schreiben gebeten, die nötigen Schritte zum Zusammentritt des Ueberwachungsausschusses des Reichstags einzuleiten, nachdem dessen Vorsitzender, Abg. Straßer (Nat.-Soz.), die Einberufung bisher nicht veranlaßt hat.

Besuch des Reichsaussenministers beim Schweizer Bundesrat. Reichsaussenminister von Neurath hat am Mittwoch in Begleitung des deutschen Gesandten in Bern, Dr. Müller, dem Schweizerischen Bundesrat einen inoffiziellen Besuch abgestattet. Die Herren wurden im Bundeshaus vom Bundespräsidenten empfangen, der sich mit ihnen über die gegenseitigen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen besprach.

Der Völkerverbund läßt die Türkei zum Beitritt ein. Die außerordentliche Völkerverbundversammlung beriet gestern die Frage der Einladung der Türkei. 16 Redner, darunter die Vertreter der Großmächte sowie Oesterreichs, Ungarns, Bulgariens, Australiens, Irlands, Polens, Portugals und anderer begrüßten den Vorschlag, die Türkei einzuladen und erklärten, ihn ohne Einschränkung zu unterstützen.

Der Weltreich-Industrieverband für Kündigung von Handelsverträgen. Der Weltreich-Industrieverband hat den englischen Vertretern für die Weltreich-Konferenz in Ottawa eine Denkschrift überreicht, in der es u. a. heißt: Es ist drin-

gend wichtig, daß unsere Vertreter auf der Ottawaer Konferenz sich energisch für eine allgemeine Vereinbarung dahingehend einsetzen, daß alle Handelsverträge mit ausländischen Staaten zu kündigen sind, deren gegenwärtiges Arbeiten der Ausdehnung des Weltreich-Handels abträglich ist.“

Uchida japanischer Außenminister. In Tokio wurde Graf Uchida, der zuletzt Präsident der südmandschurischen Eisenbahn war, zum japanischen Außenminister ernannt.

Arbeitslosenaußschreitungen in Chicago. Im Stadtteil Kennington stürmten 500 Arbeitslose mit ihren Familien eine städtische Lebensmittelniederlage, warfen die Fenster mit Ziegelsteinen ein und plünderten die Niederlage vollständig aus. Sie riefen: „Wir wollen Fleisch und Brot“. 5 Polizeistationen trieben die Menge gewaltsam auseinander.

## Aus den Parteien

Landesversammlung der Volkspartei

Die Volkspartei hielt dieser Tage in Stuttgart eine außerordentliche Landesversammlung ab, die sich vor allem mit der bevorstehenden Reichstagswahl beschäftigte. Der Landesvorsitzende, Oberbürgermeister Bauer, berichtete über die Beschlüsse der Würzburger Reichstagswahl und über die Verhandlungen zum Zweck einer geeigneten Listenverbindung zur Sicherung der Reststimmen. Die Versammlung erklärte sich einmütig für Aufstellung eigener Kreiswahlvorschläge und ermächtigte den Vorsitzenden, das günstigste Wahlabkommen abzuschließen. Das wird in den nächsten Tagen geschehen. Als Spitzenkandidat für Württemberg wurde einmütig Oberbürgermeister Bauer aufgestellt, der auch im Reich an erster Stelle vorgeschlagen ist.

Gründung eines Weltparteiverbundes. In der Zeit vom 16. bis 21. Juni fand in Genf die erste Tagung der „Internationalen Liga zum Schutz des Sparkapitals und Privateigentums“ statt. Bereits seit dem Jahre 1927 bestand eine lose Organisation in Form eines Internationalen Komitees. Nunmehr ist in Genf durch die Beschlüsse der dort versammelten Vertreter der Sparorganisationen Deutschlands, Frankreichs, Hollands, der Schweiz und Oesterreich in Uebereinstimmung mit gleichgerichteten Verbänden in England, Belgien, Tschechoslowakei die endgültige Gründung eines Weltparteiverbundes erfolgt, der sich den Schutz der Sparer und des Privateigentums überhaupt zur Aufgabe gestellt hat. Deutschland ist darin u. a. durch Oberbürgermeister Bauer vertreten.

## Räuberunwesen in der Umgegend von Insterburg

Ill. Insterburg, 6. Juli. Die Gegend von Groß-Schunern bei Insterburg ist in der letzten Zeit wiederholt von Räuberbanden heimgesucht worden. So wurde in der Nacht zum Mittwoch der Besitzer Barschke auf dem Hof seines Gehöfts überfallen. Aus dem Hinterhalt wurden auf Barschke mehrere Schüsse abgegeben, von denen drei ihn in den Oberkörper trafen. Trotz seiner schweren Verletzungen feuerte der Ueberfallene ebenfalls und es entwickelte sich ein regelrechtes Feuergefecht. Schließlich zogen sich die Banditen zurück. Die sofort herbeigerufenen Landjäger konnten bisher der Verbrecher nicht habhaft werden.

Vor längerer Zeit erhielt ein anderer Besitzer namens Perkuhl einen Brief, in dem er aufgefordert wurde, in einer der nächsten Nächte 1000 bis 1500  $\mathcal{M}$  bereit zu halten, andernfalls er erschossen würde. Die davon benachrichtigte Landjägerlei ließ das Gehöft daraufhin wochenlang überwachen. Als sich die Banditen einen Monat hindurch nicht meldeten, hob man die Ueberwachung auf. Kaum aber fehlte der Polizeischutz, als die Räuber das Gehöft, das sich nur einige 100 Meter von dem des Barschkes entfernt befindet, überfielen und bei Perkuhl in die Wohnung eindringen. Mit vorgehaltenem Revolver zwangen sie den Besitzer, ihnen den verlangten Betrag auszuhändigen. Die Suche nach ihnen war auch diesesmal ergebnislos.

## Der Sturz von der Höhe

40

Original-Roman von Fritz Ritzel-Mainz  
Copyright by Verlag „Neues Leben“  
Bayr. Gmain. Obb. Nachdruck verboten

„Es sieht nicht schlimm mit mir, wenn ich die Aktien der Societe internationale glücklich los geworden bin. Sie bilden gegenwärtig meine ganzen Aktiva und repräsentieren ein bedeutendes Vermögen!“

„Aber warum hast du so viel auf eine Karte gesetzt?“ fragte Helene mit verhaltenem Atem.

„Weil das Papier seiner Zeit durch mich auf den hiesigen Effektenmarkt gebracht wurde, mußte ich mich selbst darin stark engagieren! Doch das sind Dinge, die Du nicht verstehst!“

„Aber warum verstehst Du nicht, warum Du nach stattgefundenem Verkauf spurlos verschwinden mußt!“

„Warum wir verschwinden müssen, willst Du wohl sagen?“ erwiderte der Mann vorwurfsvoll.

„Also gut — warum wir verschwinden müssen —“

„Weil erstens jeder Käufer den Kauf der Aktien rückgängig zu machen sucht und mir einen Prozeß an den Hals hängt, sobald es rufbar wird, daß die Aktien schon zur Zeit des Verkaufes wertlos gewesen sind. Und wertlos sind sie heute schon — das weiß ich aus guter Quelle! Die Direktoren der Gesellschaft versteht es nur, den Zusammenbruch hinauszuschieben, um so lange wie möglich die Schafe zu scheeren und für den eigenen Säckel noch etwas herauszuschlagen! Darin sind die Franzosen Meister! Zweitens aber bin ich, der die Papiere hier an der Börse eingeführt hat, für alle Zeiten unmöglich! Begreift Du nun, daß uns nichts Anderes übrig bleibt, als den Staub von den Füßen zu schütteln? Und stehst Du zu mir, Helene — verlässest Du mich nicht? In Paris, wohin wir uns wenden, soll ein neues Leben für uns beginnen! Alles, was dein Herz begehrt, soll dir zu Gebote stehen! Auf Händen will ich dich tragen, will dir den leisesten Wunsch an den Augen ablesen — nur verlaß mich nicht!“

Wie ein entfesselter Strom war die Rede von seinen Lippen geflossen. Die Rechte der schweigend auf ihn Herab-schenden ergreifend, war Hugo Wely vor ihr auf die Knie gesunken.

„Für dich nur, Helene, habe ich mich abgemüht — habe meine ganze Kraft für dich eingesetzt, um immer größeren Reichtum zu erwerben und dir das Paradies auf Erden zu verschaffen!“ fuhr er in stehenden Tönen fort. „Zur Liebe hoffe ich dich zu zwingen, wenn ich dir die unermeßlichen Schätze zu Füßen lege! Für den Preis deiner Liebe schreffe ich vor keinem Wagnis zurück! Verlaß mich nicht! Wenn ich weiß, daß du mir mit ganzer Seele angehörst, dann werde ich mich in unserem neuen Leben zu den ungeahntesten Höhen emporschwingen! Die Kraft dazu fühle ich in mir, so lange du an meiner Seite bist!“

Vielleicht hätte Helene Wely bei dem stürmischen Flehen des Mannes etwas wie Nüchternheit empfunden, wenn ihre keine Kenntnis von dessen an Felix Tauber begangenen schändlichen Verrate geworden wäre. Der Eindruck, den die Entdeckung der Wahrheit gemacht hatte, war noch zu neu und wühlte alles in ihrem Innern auf, so daß sie nur den Stimmen des Hasses und der Verachtung für den vor ihr Knien den Gehör gab. Und es empörte sie, daß Hugo Wely sie gewissermaßen zur Mitschuldigen an dem von ihm begangenen Betrug machen wollte, wie ihr auch das sflavische Wetteilen um ihre Gegenliebe in diesem Augenblick mehr denn je zuwider war. Wie ein wildes Triumphgefühl kam es über sie. War es Zufall, daß das Gespräch eine Wendung genommen hatte, die ihr die bedenkliche Lage des Gatten enthüllte, oder gab ihr das Schicksal einen Fingerzeig, auf welche Weise sie ihren glühenden Rachedurst löschen konnte? In ihre Hand war es gegeben, Hugo Wely von der Höhe herabzustürzen — was kümmerte es sie da, daß sie selbst in Mitleidenschaft gezogen wurde und wieder in niedere Sphären herabstiegen mußte!

„Daß mir Zeit, mich zu fassen! Das Unerwartete kommt zu plötzlich! Wenn morgen...“

„Du weinst, Helene?“ fiel er ihr stürmisch ins Wort. „Du schenkst mir Mitleid? O, dann darf ich auch hoffen, daß du treu zu mir stehst! Dann kommt alles zum fröhlichen Ende!“

Einer weiteren Antwort wurde die junge Frau durch den schrillen Ton der elektrischen Glode im Vorplatz entzogen. Geräuschlos trat ein Diener ein und überreichte dem Herrn des Hauses eine Karte mit dem Bemerken, daß der Herr, der soeben vorgefahren sei, Herrn Wely in einer dringenden Angelegenheit sofort zu sprechen wünsche. Unwillig über die Störung nahm Hugo Wely die Karte hastig in Empfang, hatte aber kaum einen Blick darauf geworfen und den Namen Jules Charlot gelesen, als er zusammenschreckte und dem Diener den Auftrag gab, den Herrn nach seinem Zimmer zu führen. Es mußten allerdings Sachen von Wichtigkeit sein, die er mit Herrn Charlot zu besprechen hatte denn ohne nochmals das Wort an seine Frau zu richten, die sich auf einen Sessel niedergelassen hatte und den Kopf, als schmerze er sie, mit der Hand stützte, verließ Herr Hugo Wely mit raschen Schritten das Zimmer.

Eine lange Weile verharrete die junge Frau regungslos in ihrer Stellung. Die wilde Melodie des draußen heulenden Novembersturmes, der zuweilen ein Gemisch von Regentropfen und Schneeflocken prasselnd wider die hohen Fenster des Gemaches warf, paßte so recht zu den Empfindungen, die ihr Inneres durchtobten. Grensenloser Jammer über ihr verlorrenes Herzensglück, heißes Mitleid mit dem Geliebten, Sehnsucht nach ihm, und die leidenschaftliche Begierde, das Ungeheuerliche an dem Auslösen zu rächen, der mit kalter Ueberlegung den ihm unbequemen Nebenbuhler in das Elend, vielleicht in den Tod gestoßen hatte. Herabstürzen wollte sie ihn von seiner Höhe, wollte dem ihr vom Schicksal gegebenen Winke folgen und das Amt der rächenden Nemesis übernehmen.

Ein erbarmungsloser, harter Zug lag auf dem schönen Gesicht der jungen Frau, als sie sich erhob und mit festen Schritten nach dem vor einem hohen Bogenfenster stehenden Schreibtisch ging.

Ihre Entschluß war gefaßt. Mit fester Hand schrieb sie eine Reihe von Zeilen auf das vor ihr liegende Briefblatt, verschloß dasselbe und adressierte den Umschlag an: Herren Wylstein u. Söhne, hier.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus aller Welt

## Familientragödie

Eine grauenvolle Tat beging in Wangenbrücken bei Bruchsal eine verheiratete Frau. In Abwesenheit ihres Mannes band sie ihren beiden Kindern und sich selbst Tücher vor die Augen und sprang mit den Kleinen in die Sandgrube. Nachbarn, welche auf die Hilferufe der Kinder herbeieilten, konnten die beiden Unglückswürmer im letzten Augenblick noch retten, während die Frau bereits erstickt war.

## Merkwürdige Bestrafung einer Jugendlichen

In Pirmasens wurde ein 14jähriges Mädchen von Polizeibeamten in völlig erschöpftem Zustande, mit einer Kette am Bett angegeschlossen, aufgefunden. Das Mädchen, das auf Veranlassung der Polizei aus dieser Lage befreit wurde, erklärte, daß es von seinem Vater schon 3 Tage lang zur Strafe mittels Kette und Schloß am Bett festgehalten wurde und in diesem Zustande übernachtet mußte.

## Schweres Hagelunwetter über Füssen

Am Mittwochnachmittag ging über dem bayerischen Allgäu ein sehr heftiges Gewitter mit Hagelschlag nieder. Besonders wurde Füssen eine halbe Stunde lang von einem heftigen Hagelunwetter heimgesucht. Hunderte von Dächern wurden zerschlagen, tausende von Fenster Scheiben zertrümmert. Die Gärten, Anlagen, Wiesen und Felder sind völlig zerstört. Der Schaden soll sich nach den ersten Schätzungen auf mehrere Millionen Mark belaufen.

## Der Schmuggel an der Westgrenze

Wie umfangreich sich der Schmuggel an der Westgrenze, besonders in der Gegend von Aachen, gestaltet hat, geht aus einer Aufstellung des Hauptzollamts Aachen hervor: Unter den beschlagnahmten Waren befinden sich u. a.: 31.000 Kilo Kaffee; 60.000 Kilo Zucker; 22.000 Kilo Getreide; 20.000 Kilo Mehl sowie 12.200 Kilo Brot. An Transportmitteln, die beim Schmuggeln benutzt worden waren, wurden 45 Kraftwagen beschlagnahmt. Man muß dabei berücksichtigen, daß bei weitem nur die Hälfte der Schmuggler gefaßt wurde.

## Vom Blitz erschlagen

Ein Gewitter, das am Mittwochnachmittag über Berlin und seine Umgebung niederging, hat ein Todesopfer gefordert. In der Nähe des Gutes Friedenthal bei Oranienburg schlug der Blitz in eine Linde ein, unter der mehrere junge Leute Schutz gesucht hatten. Dabei wurde der Oberprimar Schade aus Weidmannslust so schwer verletzt, daß er gleich darauf starb. Von seinen Begleitern erlitten noch ein junger Mann und zwei Mädchen Wundungen.

## 5 Milliarden an Herriot gezahlt

Herriot hat, wie aus Lausanne berichtet wird, an seinem gestrigen 60. Geburtstag von unbekannter Seite einen Fünf-Milliarden-Mark Schein aus der Inflationszeit erhalten mit dem Vermerk: „Zur Verrechnung auf Reparationskonto“. Es muß jedoch bedauerlicherweise als fraglich erscheinen, ob die französische Regierung diese von unbekannter Seite erfolgte „Abschlußzahlung Deutschlands“ als eine endgültige Regelung der Tributfrage annehmen wird.

## Großfeuer in der Bucht von Rio de Janeiro

Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat ein Großfeuer die Seefadenschule auf der Insel Encadas in der Bucht von Rio vernichtet. Die gesamte Feuerwehreinrichtung wurde zerstört. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Einzelheiten fehlen noch.

## Kurznachrichten aus aller Welt

Im Präsidentschaftswahlkampf hatte die Berliner Zeitung „Welt am Montag“ eine überaus hohe Rechnung des Hotels Kaiserhof an Hitler veröffentlicht. Hitler hatte in einer eidesstattlichen Versicherung die Veröffentlichung als Fälschung bezeichnet. Die „Welt am Montag“ richtete nun gegen Hitler Strafanzeige wegen Falschheides. Vor Gericht ergab sich, daß Hitler die Versicherung im Vertrauen auf seinen Adjutanten Brüchner unterzeichnet hatte, ohne selbst im Bilde zu sein. — Der deutsche Fernflieger v. Gronau beabsichtigt von der Insel Sylt (Nordsee) aus zu einem Fernflug von mehr als 200 Stunden Flugzeit aufzusuchen. Vermutlich wird der Flug zunächst nach Nordamerika führen. — „Graf Zeppelin“ erschien, auf einer Schweizer Fahrt begriffen, überraschend über Lausanne; die Staatsmänner unterbrachen ihre Verhandlungen, um das Schiff zu sehen. — In Leipzig nahmen drei Aufseher der Großmarkthalle einen Eindringling fest. Der Mann zog ein Messer und bedrohte die Beamten. Einem der Beamten verfehlte er einen Schlag mit der Faust auf den Kopf. Als der Festgenommene auf der Wache war, brach plötzlich der von ihm geschlagene Beamte zusammen und war tot.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 7. Juli 1932.

## Sängerausflug

Vergangenen Sonntag machte der Eisenbahnsingchor Calw seinen alljährlichen Vereinsausflug. Als Ziel hatte die Vereinsleitung für dieses Jahr die Heimatgemeinde des zweiten Vereinsvorsitzenden, Lokomotivführer Heck, bestimmt, die sich im schön gelegenen Waghendorf in der Nähe von Rottenburg a. N. befindet. Eine stattliche Anzahl von Sängern und deren Angehörigen versammelte sich morgens auf dem Bahnhof, um mit dem ersten Frühzug über Eutingen, Horb das erste Ziel Vieringen zu erreichen. Von hier wurde Waghendorf teils zu Fuß, teils mit einem Verkehrsauto erreicht. Der Verein hatte dann anschließend an die Ankunft in Waghendorf die Gelegenheit, das dem Freiherrn von Dv gehörige Schloß unter freundlicher Führung der Schlossherrn zu besichtigen. Das Schloß geht in seinen ältesten Teilen bis ins 15. Jahrhundert zurück und birgt eine reiche Fülle von seltenen und wertvollen geschichtlichen Altertümern, die für die Orts- und Familiengeschichte wie auch für die Landesgeschichte von großer Bedeutung sind. Ein reich vorgelegtes Lied und einige herzliche Dankesworte des Vereinsvorsitzenden, Zugmeister Mößner, brachten den Dank des Vereins für das freundliche Entgegenkommen der Besichtigung und Führung zum Ausdruck. Nachdem in dem allerersten Hause des zweiten Vereinsvorsitzenden, Gasthaus

„zum Adler“, das Mittagessen eingenommen war, versammelten sich nachmittags im Adersaale die Waghendorfer Sängerkollegen und eine überaus großer Teil der übrigen Bevölkerung, um zusammen mit den Calwer Gästen einige schöne, von Wort und Lied umrahmte Stunden zu verbringen. Bürgermeister Maier begrüßte mit herzlichsten Worten des Willkommens im Auftrag der Gemeinde die Calwer Gäste und feierte in seinen Ausführungen die verbindende und Freude gebende Macht des Liedes. Lied auf Lied erklang und die wirklich guten Darbietungen der Waghendorfer Sänger wie auch die mit frohem Herzen und sauberer Durchführung gegebenen Liedvorträge des Eisenbahnsingchors erzielten den herzlichsten Beifall des vollbesetzten Saales. Nur zu bald nahte die Abschiedsstunde und mit herzlichem Dank für all das Gebotene und den herzlichsten Wünschen auf ein baldiges Wiedersehen schieden die Calwer Sänger von den freundlichen Bewohnern Waghendorfs. Der Eisenbahnsingchor darf mit diesem Ausflug auf eine schön gelungene, auch vom Wetter besonders begünstigte Vereinsveranstaltung zurückblicken, die dem treuen Zusammenhalten der Vereinsmitglieder, deren musikalische Betätigung durch die angespannte Beanspruchung im Fahrdienst besonders schwer beeinträchtigt ist, in schöner Weise dienete und für deren Vorbereitung und aufstandslose Durchführung sich der Vereinsvorsitzende mit seiner ganzen Kraft einsetzte. Er hat sich damit den herzlichsten Dank des ganzen Vereins erworben.

## Aus den Parteien

### Versammlung der NS.-Frauensschaft der NSDAP. Calw

In einer Veranstaltung der NS.-Frauensschaft der NSDAP. Calw im Waldhornsaal sprach gestern Abend Fräulein Haindl, die Leiterin der Nationalsozialistischen Frauenschaft Stuttgart, über die Stellung der Frau im nationalsozialistischen Staat. Nach einleitenden Worten von Stadtrat Wurster zum Wahlkampf verwies die Vortragende zunächst auf die während des letzten Jahres im Leben der Frau eingetretene Umwälzung. Der Krieg sowie die Not und Entbehrungen der Nachkriegszeit hätten den Frauen ein Recht zur Mitwirkung im politischen Leben gegeben; sie wollten und mühten Anteil an der Schwere des politischen Kampfes haben. Die Mitglieder der Frauenschaft seien keine Frauenrechtlerinnen, keine Kaffeeschwefel, sondern Parteifanatikerinnen, sondern Mitarbeiterinnen an einer Volksbewegung, für welche die braunen Armeen in heiliger Begeisterung ihr Blut gaben. Die Vortragende äußerte die Überzeugung, daß nur die Hitlerbewegung Deutschland noch vor der Gefahr des Volkswendens retten könne und zeigte im einzelnen die Haltung der NSDAP. in Fragen der Religion, Kultur und Volkswirtschaft auf, hierbei Angriffe von gegnerischer Seite mit Temperament zurückweisend. Die nationalsozialistischen Frauen, so sagte Fräulein Haindl, wollen wieder wie jene werden, die in den alten Helmbüchungen besungen wurden. Sie wollen als Mitkämpferinnen für den nationalsozialistischen Staat die alte deutsche Frauenwürde sich wieder erringen. Die Hauptaufgaben der Frau liegen hierbei auf sozialem und volkswirtschaftlichem Gebiet. Unter den Zielen der nationalsozialistischen Frauenschaft steht an erster Stelle die Fürsorgepflicht für Bedürftige. Die Frauenschaft Stuttgart vertritt täglich 150-200 u. m. bedürftige Parteigenossen in den SA.-Heimen, unterhält eine Näh- und Flickstube sowie eine Kleider- und Wäscheabteilung, um den arbeitslosen Familien der SA.- und SS.-Kameraden helfen zu können. Die ganze Fürsorge gründet sich auf freiwillige Liebes-tätigkeit. Die Frauenschaften fordern ferner von ihren Mitgliedern das Meiden von Warenhäusern, Einheitspreis-geschäften und Konsumvereinen, die Ablehnung von Auslandswaren und unentwerter Modewünsche. Jede Frau, die das Hakenkreuz trägt, muß stets selbst Vorbild sein. Die Vortragende schloß mit einem Verberuf an die Frauen zur Mitarbeit in der Freiheitsbewegung und dem Wort Friedrichs des Großen: Gebt mir die Mütter und ich gebe euch das Volk! Der Vortrag fand bei den zahlreich anwesenden Frauen und Mädchen lebhaften Beifall.

### Die Deutsche Zeltmission am Hirsauner Weg

Nur noch wenige Tage weilt das Zelt in unserer Stadt. kommenden Sonntag finden die Schlußversammlungen statt. Dann wird das Zelt abgebrochen, um noch in diesem Sommer die Städte Böblingen-Sindelfingen, Ulm a. D. und Ludwigsburg zu besuchen. Von nah und fern mit Auto, Motor- und Fahrrad waren in den vergangenen Tagen viele gekommen, um sich die zeitgemäßen Vorträge anzuhören. Es sei nun noch besonders auf die letzten Vorträge hingewiesen. Heute Abend 8.15 Uhr spricht Evangelist Röder über das Thema: „Glückliches Familienleben“. Möchten sich viele Männer und Frauen, Söhne und Töchter an diesem Abend einstellen. Ist doch die Familie die Zelle alles gesunden Staats- und Völkerebens. Ein Volk, dessen Familienleben krank ist, hat keine Zukunft, sein Stern geht in der Nacht unter. Am Freitag Abend soll dann die Frage

# Sie müssen

noch vor dem Markte mit einer größeren Anzeige auf die Vorzüge Ihrer Waren aufmerksam machen! Sonst laufen Sie Gefahr, einen Teil Ihrer Landkundschaft zu verlieren.

befprochen werden: Wo ist das Glück? und Samstag Abend: Warum konnte Jesus den Judas nicht gewinnen? Am Sonntag finden dann die Schlußversammlungen statt, auf die im Anzeigenteil noch besonders hingewiesen wird.

## Weiter für Freitag und Samstag

Im Nordosten liegt Hochdruck. Die Depression im Westen übt nur vorübergehenden Einfluß aus. Für Freitag und Samstag ist wieder mehr aufheiterndes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

\*

Neuenbürg, 6. Juli. Mit Ablauf des Monats Juli tritt der Vorstand des hiesigen Finanzamts, Regierungsrat Mangold, in den Ruhestand. Vor 19 Jahren, in einer Zeit, wo der hiesige Bezirk einen blühenden Wohlstand und die gesündesten wirtschaftlichen Verhältnisse aufzuweisen hatte, hat er sein Amt als Kameralverwalter hier angetreten. Jahre hoher Anforderungen und schwerer Verantwortung füllten seine Amtszeit aus.

StB. Neuenbürg bei Pforzheim, 6. Juli. In einer Versammlung geriet der 50 Jahre alte Landwirt Rost mit seinem 27jährigen Sohn in einen politischen Meinungswechsel, der sehr schwer ausartete. Beide hatten von jeher verschiedene politische Meinungen und galten zudem als streitfuchtige Menschen, die häufig aneinandergerieten. Im Verlauf des Streites zog der Vater schließlich ein Messer und verfehlte dem Sohn mehrere tiefe Stiche in Brust und Hals, so daß dieser in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

StB. Stuttgart, 6. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichts Stuttgart vom 7. März 1932 ist der Wagner Karl Wittmann von Völklingen, DL, Befähigter, wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Wittmann hat am 15. August 1930 in seiner elterlichen Wohnung in Oberurbach (DL, Schorndorf) das Kind seiner damals 13jährigen ledigen Stief- und Pflegedochter, dessen außerehelicher Vater er war, unmittelbar nach der Geburt ertränkt. Der Staatspräsident hat die Todesstrafe im Wege der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

StB. Stuttgart, 6. Juli. Bei Unterföhrheim fiel ein vierjähriger Knabe einer in Wangen wohnenden Familie in den Neckar. Ein in der Nähe beschäftigter Arbeiter zog ihn wieder heraus. Die sofort einsetzenden Wiederbelebungsversuche, zu denen ein Arzt zugezogen worden ist, waren von Erfolg.

StB. Stuttgart, 6. Juli. Die Abgeordneten Dr. Schott und Dr. Wiber (DL) haben im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt: Am 11. August 1932 soll eine Verfassungsfeier unter Mitwirkung der Staatsregierung und der Stadtgemeinde Stuttgart abgehalten werden. Da die Verfassung durch die Anwendung des Art. 48 in den wichtigsten Teilen praktisch außer Kraft gesetzt ist und heute keine Veranlassung besteht, teure Feste zu feiern, fragen wir an, ob das Staatsministerium bereit ist, seine Mitwirkung an dieser geplanten Feier zu verweigern.

Stuttgart, 6. Juli. Der Präsident des Landw. Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern, Domänenpächter a. D. Dietlen-Lüdingen, vollendet am 7. Juli d. J. sein 70. Lebensjahr. Als Präsident der berufständischen Großorganisation der schwäbischen und hohenzollernischen Bauern, des Landw. Hauptverbands, dessen Bedeutung und Einflußnahme innerhalb seiner Präsidentschaft unzweifelhaft gestiegen ist, darf der Jubilar der herzlichsten Wünsche aus dem ganzen Verbandsbereich für sein weiteres Geschick sicher sein.

StB. Ludwigsburg, 6. Juli. Auf der Fahrt zwischen Ludwigsburg und Kornwestheim wurde gestern Abend der Lokomotivführer eines Güterzugs von einem Unwohlsein befallen. Bei Ankunft des Zuges in Kornwestheim war der Mann besinnungslos, so daß er dort verbleiben mußte, während der Zug fahrplanmäßig seine Fahrt fortsetzte. Auf Anordnung des Bahnarztes wurde er später ins Bezirkskrankenhaus überführt, wo er noch im Laufe der Nacht gestorben ist. Als Todesursache ist Bluthochdruck anzunehmen.

StB. Klosterreichenbach, DL, Freudenstadt, 6. Juli. Gestern nachmittag erlitt Dr. Julius Waldbauer von Neuenbürg auf der Treppe des Postamts Klosterreichenbach einen Herzschlag und war sofort tot.

StB. Freudenstadt, 6. Juli. Bei dem gestrigen Nachtgewitter hat der Blitz im Hause von Theodor Falter in der Talbergstraße kalt eingeschlagen und eine Siebelwand zerstört. In der Murgtalstraße wurde der Wohnwagen von Karlsruhbühler Schneider beschädigt.

StB. Rottweil, 6. Juli. Bei den Gleisbauarbeiten II Gleis Rottweil-Zimmendingen wollte der Bauarbeiter Faulhaber vom Bahnhofsplatz, bei Ausfahrt des Wiltinger Zugs eine dem Gleis scheinbar zu nahe liegende Schottergabel noch entfernen. Anscheinend ist Faulhaber noch zu Fall gekommen und ins Gleis geschleudert worden, so daß der ganze Zug über ihn wegfuhr. Dabei wurden ihm an beiden Füßen Stücke vollständig abgeschnitten.

StB. Mautholsheim DL, Blaubeuren, 6. Juli. Ein junger Mann, Schäfer Sch., wollte am Sonntag seinen Revolver zum Taufanschicken richten. Unglücklicherweise entlud sich die Schußwaffe frühzeitig und drang einem kaum 14 Tage alten Kind in den Kopf und durchschlug ein Auge. Das bedauernde Geschöpf lebt noch.

StB. Saulgau, 6. Juli. Am Sonntag Abend fuhren zwei Lastautos (Lieferwagen und Omnibus) von Saulgau nach Aulendorf mit SA.-Männern. Nach dem Ort Muthbach begegneten ihnen 3 Fräulein auf Fahrrädern. Obwohl die Autos auf der rechten Straßenseite fuhren und die Radfahrerinnen einen genügenden Platz zum Vorbeifahren hatten, geschah ein Unglück. Die 20jährige Berta Zinser von Nied, Gemeinde Weigelbach, wollte auf der Höhe des ersten Lastwagens vom Rad absteigen und kam dabei zu Fall. Bei diesem Sturz fiel sie nach der inneren Straßenseite dem Auto zu und kam darunter zu liegen. Der Führer konnte nicht mehr halten und so wurden der Bedauernswerten beide Arme abgefahren und der Brustkorb eingedrückt. Diesen schweren Verletzungen ist sie bald darauf erlegen.

## Abgabe zur Arbeitslosenhilfe

Nach der Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe usw. vom 14. Juni 1932 und nach der Verordnung des Reichsfinanz- und Reichsarbeitsministers vom 18. Juni 1932 müssen alle Lohn- und Gehaltsempfänger ab 1. Juli 1932 eine Abgabe zur Arbeitslosenhilfe zugunsten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bezahlen. Die Abgabe geht ausschließlich zu Lasten des Arbeitnehmers. Befreit von ihr sind nur das Arbeitsentgelt der Lehrlinge, die vorübergehenden Dienstleistungen im Sinne des § 168 A.D. und die geringfügig Beschäftigten im Sinne des § 75a A.D. Demnach sind auch solche Personen, die von der Arbeitslosenversicherung befreit sind (z. B. das ländliche Gesinde und sonstige, in land- und forstwirtschaftlichen Beschäftigungsverhältnissen stehende Arbeitnehmer), zur Abgabe herangezogen worden. Für Personen, die gegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit versichert sind (und zwar einerlei, ob pflicht- oder freiwillig versichert), ist die Abgabe als Zuschlag zu den Beiträgen der Kranken- bzw. Arbeitslosenversicherung und mit diesen zu entrichten. Die Krankenkasse ist also bezüglich der genannten Personen die Einzugsstelle für die Abgabe. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die Abgabe am Lohn- bzw. Gehalt des Arbeitnehmers abzuziehen und sie an die Krankenkasse abzuführen. Lohn- und Gehaltsempfänger, die gegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit freiwillig versichert sind, haben die Abgabe mit den Kranken- bzw. Arbeitslosenversicherungsbeiträgen an die Krankenkasse selbst einzuzahlen; sie müssen an Stelle des Arbeitgebers die erforderlichen Meldungen an die Krankenkasse selbst erstatten. Die Abgabe wird erhoben von dem Arbeitsentgelt der Lohn- und Gehaltsempfänger, das für die Zeit vom 1. Juli 1932 bis 31. März 1933 gewährt wird. Zum Arbeitsentgelt im Sinne der Verordnung gehören außer Gehalt und Löhnen auch Gewinnanteile, Sach- oder andere Bezüge, die statt des Gehaltes oder Lohnes oder neben ihm gewährt werden. Die Sachbezüge werden nach der Festsetzung des Versicherungsamts gewertet. Für die Uebergangszeit gilt folgendes: Soweit die Lohnzahlungswoche mit der Kalenderwoche (Montag bis Samstag) zusammenfällt, kann für die Erhebung der Abgabe der 1. und 2. Juli außer Betracht gelassen werden. Beginnt und endet aber die Lohnzahlungswoche etwa Mitte der Kalenderwoche, so ist die Abgabe vom 1. Juli 1932 an zu berechnen. Alle Bartegelder, Ruhegelder, Witwen- und Waisengelder, die von öffentlichen Kassen ausbezahlt werden, ferner alle aus privaten Quellen herrührende Bartegelder, Ruhegelder, Witwen- und Waisengelder werden von den Finanzämtern zur Abgabe herangezogen, auch wenn die Bezüher gegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit versichert sind. Maßgebend ist das Bruttoarbeitsentgelt. Für die Berechnung der Abgabe sind also weder die Steuern noch die Sozialbeiträge abzuziehen. Der Abgabesatz ist gestaffelt: In der 1. Staffel — sofern das Arbeitsentgelt im Monat nicht den Betrag von 125 M übersteigt — wird die Abgabe einheitlich mit 1,5 v. H. berechnet. In der 2. Staffel — sofern das Arbeitsentgelt im Monat den Betrag von 125 M, aber nicht den Betrag von 300 M übersteigt — wird die Abgabe ebenfalls einheitlich, und zwar mit 2,5 v. H. berechnet. In der 3. Staffel — sofern das Arbeitsentgelt im Monat den Betrag von 300 M, aber nicht den Betrag von 700 M übersteigt — ist der Hundertsatz nicht mehr einheitlich; hier wird vielmehr für die ersten 300 M die Abgabe mit 2,5 v. H. und für die weiteren Beträge mit 5,75 v. H. erhoben. In der 4. Staffel — sofern das Arbeitsentgelt im Monat den Betrag von 700 M, aber nicht den Betrag von 3000 M übersteigt — ist

der Abgabesatz wiederum einheitlich, und zwar 5,75 v. H. In der 5. Staffel — sofern das Arbeitsentgelt im Monat den Betrag von 3000 M übersteigt — wird ebenfalls ein einheitlicher Abgabesatz, und zwar 6,5 v. H. berechnet. Mit Rücksicht auf die Gehaltskürzungsvorschriften ist für die Beamten und Behördenangestellten eine besondere Staffel eingeführt worden; hier wird die Abgabe ohne Staffelung nach der Höhe des Arbeitsentgelts mit einem einheitlichen Satz von 1,5 Prozent erhoben. Da die Krankenkasse die Beiträge nach Kalendertagen berechnet, ist eine Umrechnung des obengenannten Monatsarbeitsentgelts nach Kalendertagen oder nach Wochen nötig. Es ergibt sich dabei an Stelle der Verdienstgrenze von 125 M im Monat eine solche von 4,11 M im Kalendertag = 4,70 M im Arbeitstag und von 28,76 M in der Woche. Diese Grundlagen gelten für die Versicherten in den größeren Betrieben (mit mindestens 10 Versicherungspflichtigen), welche die Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst entrichten. Soweit jedoch die Beiträge nach Lohnstufen berechnet werden (bei den Versicherten in den kleineren Betrieben), ist für die Berechnung der Abgabe nicht der wirkliche Arbeitsverdienst, sondern der Grundlohn maßgebend. Infolgedessen ist die Abgabe aus dem Grundlohn in den Lohnstufen 1 bis 6 mit 1,5 Prozent und von der Lohnstufe 7 ab (4,20 M Grundlohn) mit 2,5 Prozent zu bezahlen. Eine Tabelle für die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe wurde gestern im Anzeigenteil veröffentlicht. Bei Abgabepflichtigen, die gegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit freiwillig versichert sind, ist die Abgabe vom wirklichen Arbeitsverdienst zu berechnen. Für Angestellte, die wegen Ueberschreitung der Verdienstgrenze nicht krankens-, aber arbeitslosenversicherungspflichtig und infolgedessen abgabepflichtig sind (mit über 300 M Monatsgehalt), und für Beamte und Behördenangestellte mit über 300 M Monatsgehalt sind für die Berechnung der Abgabe je besondere Stufen festgesetzt worden. Lohn- und Gehaltsempfänger, die weder gegen Krankheit noch gegen Arbeitslosigkeit versichert sind, werden nicht durch die Krankenkasse, sondern durch das Finanzamt zur Abgabe herangezogen.

## Aus Bädern und Kurorten

Das Wochenende bewahrheitete einmal wieder das Sprichwort: Auf Regen folgt Sonnenschein! So es am Samstag früh noch in Strömen, so konnte schon am Nachmittag das Konzert der Kurkapelle ungehindert in den Kuranlagen stattfinden. Auch beim Besuch der etwa 150 Tübinger Medizinstudenten, welche unter Führung von Professor Müller eine Studienfahrt durch die württembergischen Schwarzwaldtäler machten, zeigten sich das Bad und besonders die prächtigen Kuranlagen im freundlichen Licht des Abendhimmels. Beim Sonderkonzert der Kurkapelle verbrachten die Gäste nach den Besichtigungen eine gemütliche Stunde auf der Kurkasselerasse, bis sie um 7 Uhr abends von dem Postwagen entführt wurden. Professor Müller, der berühmte Tübinger Internist, hat bei dieser Fahrt aus der Not eine Tugend gemacht: Statt wie in früheren Jahren große Auslandsreisen zu unternehmen, führt er seine Hörer in die Heimatstädter, deren Vorzüge und Schönheiten auch in Arztkreisen noch lange nicht genügend bekannt sind. Für das große Sonntagsprogramm konnte Bad Liebenzell nur schönes Wetter brauchen und tatsächlich: alle schwarzen Wolken zogen über das Tal hinweg und schließlich strahlte der Himmel noch im schönsten Blau. Das kam schon dem Militärkonzert am Nachmittag zugute. Die Tatsache, daß die ausführende Kapelle, das Trompeterkorps der 5. Nachrichten-Abteilung Camstatt das erste Mal in Uniform zu uns kommen durfte, verfehlte ihre Wirkung nicht. Einen solchen Andrang sah man bei einem Militär-

konzert noch nie. Nahezu 2000 Personen waren dankbare Zuhörer. Musikdirektor Langer durfte für die ausgezeichneten Leistungen seiner Kapelle begeisterten Beifall entgegennehmen. Mit dem Eintritt der Dunkelheit begann die Beleuchtung der Kuranlagen. Wie Perleketten zogen sich die roten Papierlaternen den Wegen entlang und tauchten den Garten in ein magisches Licht. Im See spiegelten sich die kleinen Flämmchen der Wachslichter; Kurtaal und Musikmuschel waren von den Strahlen elektrischer Kerzen eingefaßt. In diesem Zaubergarten bewegten sich die Besucher, deren Zahl gegenüber dem Nachmittag noch angewachsen war; genossen die Stimmung der lauen Sommernacht und erfreuten sich an den Märschen und Serenaden des Trompeterkorps. Als das Zeichen zum Zapfenstreich ertönte, bewegte sich ein von Schülern gebildeter Zug mit Lampions und Fackeln zum großen Rasen und umrahmte die dort spielende Kapelle. Atemlos lauschte die Menge den den meisten so vertrauten Klängen des Zapfenstreiches bis das erhebende Gefühl aller Besucher in dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied zum Ausdruck kam. Musikdirektor Langer und sein Korps hatten einen großen Erfolg.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

**Stuttgarter Börse**  
Stuttgarter, 6. Juli. Das Geschäft war auch heute etwas lebhaft und es gab Kurserhöhungen sowohl am Aktienmarkt als auch am Rentenmarkt, wo Goldpfandbriefe um 0,5 höher lagen.

**Berliner Produktenbörse vom 6. Juli**  
Weizen märk. 234—236; Roggen märk. 187—189; Futter- und Industrieernte 162—172; Hafer märk. 157—161; Weizenmehl 30,25—34; Roggenmehl 70 Proz. prompt 25,60—27,40; Weizenkleie 10,25—10,60; Roggenkleie 10—10,50; Viktorienerbise 17—23; kleine Speiseerbsen 21—22; Futtererbsen 15 bis 19; Pelusiken 16—18; Ackerbohnen 15—17; Widen 16 bis 18; Lupinen blaue 10,50—11,50; dto. gelbe 15—16,50; Feinsuchen 10,30—10,60; Erdnußkuchen 10,60; Erdnußkuchennmehl 11; Trodenstängel 8,70; Extraktiertes Sojabohnenschrot 46 Prozent ab Hamburg 10,20; dto. ab Stettin 11,10—11,20. — Allgemeine Tendenz: Uneinheitlich.

**Weilheimer Marktbericht**  
Zufuhr: 128 Stück Milchschweine. Preis: 22—25 RM. für das Paar. Handel flau.

**Viehpreise**  
Ehingen a. D.: Farren 100—250; Kalbeln 260—320; Jungvieh 70—175 RM. — Reutlingen: Ochsen 450—512; Kühe 80 bis 150; Rinder 70—150 RM. — Waldsee: Ochsen 230—360; Farren 80—200; Kalbeln 250—400; Jungvieh 80—180 RM.

**Schweinepreise**  
Badnang: Milchschweine 14—18 RM. — Buchau a. S.: Milchschweine 16—20 RM. — Bühlertann: Milchschweine 12 bis 20 RM. — Ehingen a. D.: Ferkel 12—18; Mutterchweine 80—110 RM. — Horb: Milchschweine 12,50—21 RM. — Oberstfeld: Milchschweine 12—18 RM. — Reutlingen: Milchschweine 18—22; Ferkel 40—55 RM. — Waldsee: Milchschweine 14—19 RM.

**Ergebnis der Schweinezählung in Württemberg**  
An Haushaltungen, die Schweine besitzen, wurden am 1. Juni 1932 ermittelt: 139 458 gegenüber 148 383 am 1. März ds. Js. Der Schweinebestand beträgt 519 112 Stück. Er hat einen abermaligen Rückgang erfahren, und zwar um 7,1 Prozent. An diesem Rückgang nehmen die eigentlichen Zuchttiere nicht teil, sondern zeigen vielmehr eine beträchtliche Zunahme. In den Preisen für Schlachtschweine ist in den letzten drei Monaten eine Aufwärtsbewegung nicht eingetreten und sie bleiben gegen den Stand in den Vorjahren noch immer ganz bedeutend zurück.

## Amtl. Bekanntmachungen

### Das Sammeln von Waldbeeren in den Württ. Staatswaldungen

ist von Sonntag, den 10. Juli an ohne Erlaubnischein gestattet und zwar jeweils von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Dagegen ist verboten: Das Uebernachten im Freien, in Zelten und Hütten, sowie das Feueranmachen und Abkochen.  
Ferner wird im Interesse der Kulturen darauf hingewiesen, daß das Uebersteigen und Beschädigen der Bäume, das Offenstellenlassen der Sauntore und Nieder-treten der jungen Pflanzen nach den bestehenden Gesetzen bestraft wird. Das Forstpersonal ist angewiesen, Zuwiderhandelnde zur Anzeige zu bringen.  
Namens der Forstämter Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb-Ost, Herrenalb-West, Neuenbürg, Wildbad, Hirsau, Langenbrand und Liebenzell.  
Neuenbürg, den 6. Juli 1932  
Forstamt: Uhl.

**Gelegenheitskauf!**  
SingerRundschnit-Maschine in neuer Ausstattung, versenkbar mit Holzstand u. Verlängerungstisch  
Einführungspreis M. 210.- ab 11. Juli Mk. 243.- (Listenpreis)  
Unverbindliche Besichtigung erbeten!  
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft  
Calw, Lederstraße 19.

Statt Karten.  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 9. Juli 1932, im Gasthof zum „Röfle“ in Hirsau stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
freundlichst einzuladen  
Wilhelm Karle  
Emilie Walker  
Stuttgart  
Hirsau  
Kirchgang 1 Uhr in Hirsau

**Dr. Schleich**  
hält vom 8. bis 17. Juli  
keine Sprechstunde

**Licht- und Kraftanlagen**  
Installation von Neubauten zu Pauschalpreisen  
Kostenveranschläge unverbindlich durch  
**Elektro-Ziegler Calw**  
Fernsprecher 211  
Zugehörig beim Gemeinde-Verband Elektrizitätswerk  
Stetten Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

**Der Stahlhelm**  
B. d. F.  
heute Donnerstag 1/2 9 Uhr  
**Pflichtabend**  
Gäste mitbringen.  
**Zwangsversteigerung.**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert  
Freitag, 8. 7., 8 Uhr in  
Rutenbach: 1 Sofa plüsch, 1 Nähmaschine. Ferner um  
12 Uhr in Neuweiler: 1 Farren jka. 2 Jahre alt. Zusammenkunft beim Rathaus. Ger.-Vollz.-Stelle.

Schöne sommerliche  
**3-Zimmer-Wohnung**  
auf 15. Juli oder 1. August zu vermieten.  
Angebote unt. G. G. 156 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Schöne  
**3-4-Zimmer-Wohnung**  
ist auf 1. Oktober zu vermieten.  
Marktplatz 12  
**Brennneffel- und Birkenhaarwasser**  
Haare und Haarboden für Flasche Mk. 1.35 bei  
K. Otto Vinçon, Calw

**Die Papen-Regierung und ihre Notverordnungs politik.**  
Ueber dieses Thema spricht am Samstag, d. 9. Juli 1932, abends 8 Uhr, im Saalbau Weiß, in öffentlicher  
**Wählerversammlung**  
Reichstagsabgeordneter Keil.  
Eintritt frei.  
**Sozialdemokratisch-Partei**

Wer nicht nach Menge wählt, sondern auf Güte hält, trinkt  
1929er Rotwein  
**„Banater Schwaben“** 1,35  
Orig. Schwäb. Siedlergemeinschaft  
Friedrich Lamparter, Calw

**Der Verkaufserfolg**  
liegt in der Werbung, die erfolgreichste Werbeart ist die mittelst Anzeigen in der Tageszeitung